Redaktion, Verlag und Druck,
on R. Graßmann, Schulzenstraße 17
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 403. Morgenblatt. Freitag, den 30. August. 1867.

Neueste Nachrichten der Neuen Stettiner Zeitung aus dem Randower Kreise.

Die „Neue Stettiner Zeitung" bringt in neuerer Zeit mehrfach Korrespondenzen aus dem Randower Kreise, die zwar den Reiz der Neuheit haben, jedoch nur, weil sie zu der schon so oft bewiesenen Unkenntniß des Blattes einen neuen Beleg liefern. So lasen wir mit Befremden vor Kurzem einen Aufsatz über die im Kreise projektirten Chausseen, der ganz seltsame Ansichten über die Lage entwickelte und heute finden wir in Nr. 394 der „N. St. Ztg." abermals einen offenbar aus derselben originellen Quelle stammenden Artikel, der wiederum ein wahres Muster von Unkenntniß der Sache und Gesetzeslage ist.

Diesmal gilt es dem Landrathe Herrn Stavenhagen, der als konservativer Wahlkandidat und als energischer Beamter der „N. St. Z." besonders mißliebig ist. Nach einigen schon allmälig bekannteren Redensarten gegen diesen Herrn theilt das genannte Blatt mit, daß die von demselben beantragte Ausscheidung Grabow's aus dem Randow'schen Kreise noch nicht erfolgt sei und fährt dann fort:

„Grabow ist allerdings aus dem Randow'schen Kreise geschieden, daraus folgt aber nicht, daß es nun mit der Stadt Stettin wählen müsse, da letztere mit weit über 50,000 Einwohnern nur einen Abgeordneten für den Landtag wählt und das Mißverhältniß der Zahl nach steigern würde, wenn die Wähler Grabow's hinzuträten."

Jedes Wort dieses Satzes beweist, daß die „N. St. Z." von den Dingen, über die sie schreibt, sehr sonderbare Anschauungen hat. Sie behauptet kühn, Grabow sei aus dem Kreise geschieden, eine Nachricht, für die man ihr dankbar sein könnte, wenn sie nicht falsch wäre, wie ihr jeder Bewohner der genannten Stadt oder des Randower Kreises wird versichern können. Aber wäre auch Grabow in Stettin aufgenommen, so folgt dennoch für die „N. St. Z." nicht, daß beide Städte zusammen wählen, und zwar weil das Mißverhältniß der Zahl sich noch steigern würde, wenn die Wähler Grabow's mit 6607 Seelen zu den 70,889 Einwohnern Stettin's hinzuträten, denn dies ist die Zahl, welche die „N. St. Z." und ihr Korrespondent nicht wußten, die sie aber so geschickt umschrieben. Interessant wäre es jedenfalls, auch hier die eigenthümliche Ansicht des genannten Blattes kennen zu lernen, zu welchem Wahlkreise denn Grabow zur Paralysirung konservativer Wähler hinzutreten sollte, wenn es weder im Randower Kreise bleibt, noch zu Stettin hinzutritt.

Jedenfalls aber erreichten Stettin und Grabow zusammen noch immer nicht die Zahl 100,000 und da nach dem Wahlgesetze vom 15. Oktober 1866 dies nun einmal die Zahl ist, auf welche durchschnittlich ein Abgeordneter gewählt werden soll, so kann man nur aus Unkenntniß, sei es des Gesetzes oder Einwohnerzahl oder was das wahrscheinlichste aus Unkenntniß aller beider, von einem Mißverhältnisse der Zahl beim Hinzutreten der Einwohner Grabows zu den Wählern Stettins reden. Eine seltsame Ironie des Schicksals aber ist es, daß der Wahlkreis, aus dem so die erstere Stadt ausscheiden soll, 130,000 Einwohner hat, eine Verminderung desselben also in der That wünschenswerth wäre.

Laß doch die Scholiasten zufrieden! ruft Lessing schon dem Pastor Lange zu. Aehnlich mag der „N. St. Z." und ihrem Korrespondenten gerathen sein, sich nicht um Dinge zu kümmern, von denen sie absolut nichts verstehen, selbst wenn alle ihre Ansichten dabei, wie so manche der Pickwickier der Nachwelt nicht überliefert würden.

Deutschland.

Schloß Babelsberg, 29. August. Se. Majestät der König wohnten gestern Vormittag einem Scheibenschießen des Garde-Jäger-Bataillons bei, nahmen dann den Vortrag des Geh. Kabinets Raths von Mühler entgegen. Um 3 Uhr ertheilten Se. Majestät dem neu ernannten nordamerikanischen Gesandten, Georg Bankroft, im Beisein des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck die Antritts-Audienz. Nachher blieben beide Herren zur Tafel. Nach dem Diner begaben Sich Seine Majestät mit dem 5 Uhr-Zuge nach Berlin, wohnten der Vorstellung im Königl. Opernhause bei und kehrten um halb 11 Uhr nach Babelsberg zurück. Heute nahmen Se. Majestät militärische Meldungen und die Vorträge der Generale von Podbielski und von Treskow entgegen und empfingen um ¾3 Uhr den Minister des Innern, Grafen Eulenburg, sowie den türkischen Gesandten Aristarchi Bey.

Berlin, 29. August. Noch fortwährend forschen verschiedene Regimenter nach Verschollenen aus dem vorjährigen Kriege. Von den in dem preußischen Heere vermißten 2925 Militärpersonen haben über 2198 sichere Ermittelungen gewonnen werden können. Der Verbleib der übrigen 727 Militärs ist bisher nicht festzustellen gewesen, während die übrigen theils von ihren Truppentheilen abgeschnitten oder als Verwundete in Privatpflege übergegangen waren. Auch von österreichischer Seite wird noch nach Vermißten gesucht. — Der Mangel an Unteroffizieren im preußischen Heere macht sich immer noch fühlbar, namentlich bei rheinischen Regimentern, wohin Ersatz von der Infanterie-Unteroffizierschule in Potsdam gesandt wird. Auch die gleiche Schule in Jülich reicht danach, wie es scheint, nicht aus, weßhalb an die Errichtung einer vierten Infanterie-Unteroffizierschule gedacht wird. — Der Munitionsverbrauch der preußischen Infanterie während des vorjährigen Krieges ist mehrfach Gegenstand der Erörterung geworden, und es hat sich gezeigt, daß die Hinterlader auch in dieser Beziehung sich trefflich bewährt haben. Die Rücksicht auf ein offensives und defensives Verhalten der Truppen wird auch gewisser Maßen in Anschlag gebracht werden müssen, zumal die Preußen während des vorigen Jahres es an der Offensive nicht haben fehlen lassen. Englische, unparteiische Militär-Sachverständige haben dem preußischen Gewehre auch nach dieser Richtung das gebührende Lob gespendet. — Für die neuen Landestheile steht eine Umgestaltung der Gymnasien in so fern bevor, als dieselben nach der ausgesprochenen Willensmeinung des Unterrichts-Ministers denselben Anforderungen wie jenen der höheren Lehranstalten der alten Lande zu genügen haben sollen. Für die Einführung der Abiturienten-Prüfungsordnung ist eine bestimmte Frist in Aussicht genommen und den Direktoren die Anweisung zugegangen, über etwaige Modifikationen sich gutachtlich zu äußern. Auch erhält sich die Ansicht noch immer, daß die juristischen Staatsprüfungen einer Umgestaltung entgegengeführt werden sollen. Bis jetzt bestehen bekanntlich drei, von denen die erste Seitens der Rechtskandidaten bei ihrem Uebergange zur Auskultatur abgelegt werden muß; die zweite eröffnet die Berechtigung zum Referendariate, die dritte und letzte endlich macht den Referendar zum Assessor und eröffnet ihm die höchsten Richter- und ähnliche Stellen. Auch wird Niemand zum Rechtsanwalt (Advokatanwalt) und Notar ernannt, der nicht die dritte Prüfung bestanden hat. Die mittelste Prüfung soll, wie es heißt, nach dem deshalb aufgestellten Plane für die Folge wegfallen.

— Als am Sonntag der General-Musikdirektor des Gardekorps, Herr Wieprecht, mit seinem zu Paris prämiirten Musikkorps am Hofe zu Potsdam konzertirte, nahm Se. Majestät der König Anlaß, den um die preußische Militärmusik so verdienten Mann besonders zu seinen Erfolgen zu beglückwünschen und über die Pariser Thätigkeit der Musikkorps einen längeren Vortrag Wieprecht's anzuhören. Der König vernahm mit Vergnügen, daß die preußischen Musiker in Paris gar keine Proben abhielten, während ihre Mitbewerber, die französischen, österreichischen und russischen Militärmusiker fast den ganzen Tag zu Uebungen verwendeten. Bekanntlich hat der Kaiser der Franzosen Herrn Wieprecht mit der Abfassung einer Denkschrift über Militärmusik betraut; Herr Wieprecht ist bereits damit beschäftigt und hat die Erlaubniß nachgesucht und erhalten, die Denkschrift auch Sr. Maj. dem Könige vorlegen zu dürfen. Den Geldpreis von 2500 Fr. hat Wieprecht den Musikern überlassen, während er die goldene Medaille und das Kreuz der Ehrenlegion heimgebracht hat.

— Unter den Betheiligten an dem vorjährigen Feldzuge haben sich zum Theil Zweifel erhoben über die Berechnung ihrer Kampagne-Dienstzeit, bei Geltendmachung von Pensions- oder Versorgungsansprüchen. Die darauf hinlaufende Königliche Ordre ist vom 6. November 1866 datirt. Hiernach soll die Dienstzeit während des Krieges als ein volles Dienstjahr angerechnet werden. Als Nachweis der Betheiligung ist jedesmal der Besitz des Diploms des Erinnerungskreuzes maßgebend.

— Das Staats-Ministerium war gestern Abend im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu einer vertraulichen Besprechung zusammen. Wie man hört, wird dasselbe heute Abend zu einer Sitzung zusammentreten.

— Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Hr. v. Selchow, hat seine bereits erwähnte Inspektionsreise in die Elbherzogthümer angetreten.

— Von offiziöser Seite wird gemeldet, daß sich die Frage in Betreff des von den Hansestädten zu den Bundesausgaben beizutragenden Aversums in einer für dieselben bedeutend günstigeren Lage befinde, als bisher angenommen worden, da alle Aussicht zu einer Einigung auf der Basis von 2½ Kopftheilen vorhanden sein soll, nach welchem Verhältniß die von den Hansestädten zu übernehmende Leistung zu berechnen sein würde.

— Der Ausschuß des Bundesrathes für Post und Eisenbahnen trat heute Mittag zu einer Sitzung zusammen, wie wir hören, zur Berathung des Postgesetzes für den norddeutschen Bund. Allerdings beruht dasselbe auf dem preußischen Postgesetze, doch wird dieses einige Abänderungen erfahren.

— Der in Hamburg gegenwärtig tagende volkswirthschaftliche Kongreß hat sich in seiner Sitzung vom 26. d. M. auch mit der Frage der Tabaksteuer beschäftigt. Bei dem großen Lärm, mit dem gegen die Möglichkeit einer solchen Steuer von fortschrittlicher Seite agitirt wird, ist es von hohem Interesse, zu vernehmen, wie sich der volkswirthschaftliche Kongreß über diese Frage ausspricht. Auf der Tagesordnung stand: Die Vereinfachung des Zolltarifs. Hierzu beantragten die Referenten, Dr. Wolff (Stettin). Redakteur der „Ostseezeitung" und Dr. Michaelis (Berlin), folgende Resolutionen: „1. Aufgabe der Tarifreform im Zollverein ist gegenwärtig: a) die konsequente Beseitigung des Schutzsystems, b) die Zurückführung des Tarifs auf wenige nach finanziellen Rücksichten ausgewählte Positionen. 2. Die Deckung des dadurch entstehenden Einnahme-Ausfalles ist auf die Dauer zu erwarten, theils von der durch die bezeichnete Tarifreform im Allgemeinen zu bewirkenden Steigerung der Produktion und des Verbrauchs, theils von einer rationelleren Anordnung und Ermäßigung der Zoll- resp. Steuersätze für Zucker, durch welche dieser in allen Formen dem Massenverbrauch zugänglich gemacht wird. 3. Zur Deckung des vorübergehenden Ausfalles sind zeitweise mäßige Zuschläge zu einzelnen Konsumtions-Steuern zulässig, unter Ausschluß derjenigen Abgaben welche nothwendige Lebensbedürfnisse treffen. 4. So weit etwa aus dieser Rücksicht ein Zuschlag zur Tabacksbesteuerung in Frage kommen sollte, ist auch bei dieser daran festzuhalten, daß a) das im Zollverein hergebrachte Prinzip einer mäßigen Besteuerung des Verbrauchs gewahrt und b) jede vexatorische Kontrole der Produktion nnd des Vertriebs ausgeschlossen bleibe."

Diese Resolutionen hat der volkswirthschaftliche Kongreß, nach einem Telegramm der „Voss. Ztg.", mit unwesentlichen Veränderungen — angenommen.

Kassel, 28. August. Die Vorbereitungen zu den Wahlen des Abgeordnetenhauses sind bereits im Gange. Den Regierungs-Kommissarien, Polizei-Direktionen, Landraths-Aemtern und Bezirks-Aemtern ist Seitens der Königlichen Administratinn die Weisung ertheilt, sich unverweilt darüber zu äußern, in wie viel Urwahlbezirke der betreffende Kreis bez. Bezirk zerfallen würde.

Hamburg, 27. August. Von uuserem Kontingente haben sich zum Uebertritt in die preußische Armee am Sonnabend gemeldet: a) von der Infanterie: 1 Major, 5 Hauptleute, 2 Premier-Lieutenants, 6 Sekonde-Lieutenants; b) von der Kavallerie: 1 Rittmeister und 2 Sekonde-Lieutenants.

München, 27. August. Nach einer telegraphischen Mittheilung an das „Dr. J." wurden nach der (schon gemeldeten) Wahl des Geh. Raths Dr. v. Wächter zum Präsidenten des Juristentages, die Herren v. Molitor und Kalb aus München, v. Keller aus Wien und Abegg aus Breslau zu Vicepräsidenten gewählt. Für die 1. und 2. Abtheilung wurden Prof. Dr. Gneist aus Berlin und Dr. Metz aus München, für die 3. Abtheilung Dr. Schwarze aus Dresden und von Groß aus Jena, für die 4. Abtheilung von Sternenfels aus Stuttgart und Dr. Barth aus Kaufbeuren zu Präsidenten und Vicepräsidenten gewählt. Die Gesammtzahl der Theilnehmer am Juristentage beträgt zwischen 500—600. Sehr zahlreich ist Oesterreich, wenig zahlreich Preußen vertreten. Aus Sachsen sind 20—30 Theilnehmer anwesend. (Dem „Nürn. Corr." schreibt man: „Von dem von Wilmofski aus Posen eingebrachten Antrag auf Herstelluug eines allgemeinen, für ganz Deutschland geltenden Obligationen- und Wechselrechts fürchtet man, daß er einen Mißklang in die Verhandlungen des Juristentages tragen werde, indem er die politische Parteistellung der Mitglieder zur Geltung bringen dürfte.")

Ausland.

Wien, 26. August. Der „N. Fr. Pr." wird gemeldet, „daß im auswärtigen Amte ein Rundschreiben zur Versendung an die österreichischen Gesandtschaften und zur Orientirung derselben vorbereitet wird; das Rundschreiben soll die Gesichtspunkte enthalten, unter denen die Monarchen-Begegnung in Salzburg aufzufassen sei, und die Resultate derselben als eine weitere und eminente Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens auf der Grundlage der treu erfüllten Verträge charakterisiren". Der Korrespondent, welcher der „N. Fr. Pr." dies mittheilt, bemerkt in Bezug auf die Resultate der Salzburger Begegnung, „daß dieselben übrigens keinerlei konkrete Abmachungen in sich schließen, und weder aufgezeichnet seien, noch eine Aufzeichnung erheischten".

Paris, 27. August. Der Empfang, welcher dem Kaiser und der Kaiserin in Lille wurde, ist, wie die bis jetzt hier angelangten telegraphischen Depeschen melden, ein höchst begeisterter. Der Zudrang der Neugierigen nach Lille soll so stark sein, daß über 100,000 Personen, und darunter sogar der Hof-Journalist Maza, der für den Figaro schreibt, keine Wohnung gefunden haben. Der Kaiser und die Kaiserin hielten ihren Einzug etwas nach 4½ Uhr. Das Wetter begünstigte denselben nicht. Ein furchtbares Unwetter war kurz vor der Ankunft des Kaiserlichen Ehepaares über Lille hereingebrochen, der Regen ergoß sich in Strömen und es blitzte und donnerte ohne Aufhören. Der Kaiser und die Kaiserin befanden sich in einem offenen Wagen. Die letztere war vollständig durchnäßt, der Kaiser hatte einen Mantel über seine Uniform geworfen, der ihn aber nur wenig schützte. Die Menge hatte, trotz des Regens, Stand gehalten und erwartete geduldig die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin. Der Anblick, den das Ganze gewährte — so schreibt man aus Lille —, war jedoch kein schöner, festlicher. Die Gensdarmen, die Dragoner, die Hundertgarden, die Generale und Stallmeister, welche dem Kaiserlichen Wagen vorausritten, waren so durch und durch naß und schmutzig, daß sie alles Glanzes bar und ledig waren. Der Kaiser und die Kaiserin begrüßten zwar die Menge, die ziemlich viel rief, freundlich, aber der Anblick, den Ihre Majestäten gewährten, riß eher zum Mitleid als zur Begeisterung hin. Die Menge selbst bot einen schauerlichen Anblick; man sah entweder nur Regenschirme oder ganz zu Grunde gerichtete Toiletten. Wer abergläubisch ist, den muß es unangenehm berührt haben, daß der Himmel an dem Tage, wo es 200 Jahre sind, daß Frankreich Lille Flandern entriß, so unliebsam drein sah. — Bei dem Preissingen, das gestern in Lille stattfand, trug die Concordia aus Aachen den Sieg davon; es waren also wieder Preußen, die siegreich aus dem Kampfe hervorgingen.

— Meinem ersten Berichte über die Sitzung des Kongresses der Gesellschaft, welche sich mit der Abschaffung der Sklaverei in der Welt befaßt, füge ich noch Folgendes hinzu: Der Engländer, welcher zuerst sprach, war Chamcrovzow. Er ist der Sohn eines russischen Leibeigenen. Sein Vater, der sich Vermögen erworben, war zur Zeit nach England geflüchtet und hatte sich dort naturalisiren lassen. Sein Sohn, der sich in ziemlich glänzenden Umständen befindet, hat es sich zur Aufgabe gestellt, sich der Aufhebung der Sklaverei zu widmen. Nicht uninteressant waren die Bemerkungen eines Spaniers. Derselbe bedauerte, daß Herr Olozaga, der Präsident der spanischen Kommission, nicht selbst das Wort ergreifen könne, was in Anbetracht der Lage der Dinge in Spanien Jedermann natürlich fand. Er sprach dann von Cuba und konstatirte, daß die dortigen Bewohner keineswegs für die Fortdauer der Sklaverei seien, sondern ihre Abschaffung verlangten. Er deutete dann an, daß die Abschaffung der Sklaverei in Nordamerika eine solche Maßregel auch für die spanische Besitzung aus politischen Beweggründen erheische. Er wolle dieses nicht näher entwickeln, weil die Versammlung sich nicht mit Politik beschäftigen dürfe, und schloß damit, daß er der englischen Kommission, die den Kongreß ins Leben gerufen, und der französischen, welche ihn so kräftig in die Hand genommen, seinen Dank abstattete. Nach ihm erhielt ein schon vor längerer Zeit emancipirter Neger, nämlich der Negerbischof Payne aus Baltimore, das Wort. Derselbe

sprach über die Lage der Neger vor der Emancipation, aber in einer so höchst langweiligen Weise, daß der Präsident es für nöthig hielt, sich der Versammlung gegenüber zu entschuldigen, daß er ihm das Wort gegeben. Er meinte, er habe ihr eine Probe dieser Leute vorführen wollen. Glücklicher Weise sprach der Negerbischof kein Französisch, und so konnte er die Grobheit (denn Grobheit war es eigentlich) des Präsidenten nicht verstehen. Der Präsident erklärte die Sitzung für geschlossen, nachdem er vorher noch bemerkt hatte, daß, nachdem man sich heute mit den Leiden der Sklaven beschäftigt, man morgen untersuchen werde, wie aus den emancipirten Sklaven nützliche Staatsbürger zu erzielen seien. Der Sitzung wohnten ungefähr 600 bis 700 Personen an.

Paris, 27. August. (W.-Z.) Die „Gazette de France" steht zu gut mit dem Klerus, um über die Vorgänge in Spanien schlecht unterrichtet zu sein und besonders um der dortigen Regierung Nachtheiliges auf ungenaue Quellen hin zu verbreiten. Mit gesperrtem Druck bestätigt aber heute das Organ der Legitimisten, daß Saragossa in die Hände der Insurgenten gefallen sei. Wenn „Patrie" und „France" gegen diese schon gestern gerüchtweise bekannte Nachricht eifern, so begreift sich das nicht allein aus den Beziehungen der genannten Blätter zu der spanischen Gesandschaft, sondern mehr noch aus der Stellung derselben zum hiesigen Gouvernement. Jenseits der Pyrenäen eine siegreiche Insurrektion ist eine gefährliche Nachbarschaft für Frankreich, zumal wenn an der Spitze des Aufstandes Graf v. Reus (Prim) sich befindet, der für die Tuilerieen äußerst mäßige Sympathien besitzt. Böses Beispiel verdirbt gute Sitten. Die Königin Isabella vertrieben und die Halbinsel unter Portugals Scepter vereint oder zur Republik umgewandelt oder einem Regenten aus dem Hause Orleans untergestellt, das hieße in den Rücken Napoleons eine Macht pflanzen, auf deren Existenz die beiden Kaiser in Salzburg schwerlich gerechnet hatten. Es marschirt sich schlecht gegen den Rhein, wenn an der Grenze von Südosten das „undankbare Italien" und im Südwesten ein unfreundliches Spanien zurückbleibt und im eigenen Lande die alten Parteiem mit der umfassenden neuen, welche den Namen die „Napoleonsmüden" erhalten hat, arbeitend zurückbleiben. Doch ist das nur eine in weiter Ferne liegende Hypothese. Wegen einiger Erfolge kann man die Insurrektion noch nicht als Siegerin ansehen, freilich ebenso wenig wie besiegt wegen einiger durch die „Agence Havas" gemeldeten Niederlagen. Der Aufstand tritt aber als Moment in die politischen Berechnungeu ein und fällt in die Wagschale, wenn es gilt die Eventualitäten der nächsten Zukunft abzuwägen.

— Dem „Temps" schreibt dessen Chefredakteur Nefftzer aus Wildbad Betrachtungen über die Zusammenkunft in Salzburg, aus denen Einiges hervorzuheben ist. Herr Nefftzer macht darauf aufmerksam, daß die Entrevue der beiden Kaiser verabredet war, noch ehe Maximilians Tod aus Mexiko gemeldet worden: ferner daß der von den offiziösen Blättern angekündigte Charakter der Reise als Kondolenzbesuch unglaublich erscheint, da in sämmtlichen aus Salzburg überschickten Telegrammen nicht einmal der Name Maximilian sich erwähnt findet, und es seltsam erscheinen muß, eine Trauervisite mit Illuminationen, Festen, Bällen und Konzerten gefeiert zu sehen. Der „Temps" glaubt nicht daran, daß im Schlosse an der Salza verabredet worden, die von Frankreich und Oesterreich beliebte Interpretation des Prager Vertrages den Großmächten vorzulegen. Denn entweder entspreche die Auffassung der Tuilerien und der Hofburg derjenigen des Berliner Hofes, und alsdann sei der Schritt überflüssig, oder sie entspreche den Anschauungen der preußischen Regierung nicht, dann würde in der Vorlage der Keim zum Kriege aufs deutlichste enthalten sein, es fragt sich aber, ob Frankreich, ob Oesterreich die Beschleunigung der drohenden Krisis wünschen können. Im Orient hat der Konflikt zwischen dem russischen und türkischen Schiffe, der Untergang des griechischen „Arcadion" auf der Flucht vor Omer Paschas Flotte, neuen Zündstoff herangeführt. Doch die Börse ist von alledem wenig bewegt; ein Sinken der Rente um 7½ Cents ist unter solchen Umständen kaum der Rede werth; vielleicht hofft sie auf die Wirkung der Rede des Kaisers in Lille. Einstweilen zeigen sich die Belgier irritirt über das Unpassende einer solchen Festlichkeit, und weil man auch hier ein wenig davon heraus fühlte, wurde zur Begütigung das Gerücht in Umlauf gesetzt, Napoleon III. werde in Ostende dem Könige der Belgier einen Besuch abstatten. Der Staatschef wird nicht weiter als bis Dünkirchen gehen nnd schon am 29. d. hier zurück erwartet.

Paris, 27. August. (K. Z.) Die Friedensrede von Arras hat alle unsere Konjektural-Politiker aufs höchstlichste überrascht, da sie mit alle dem in entschiedenstem Widerspruche steht, was sie sich aus dem Besuche in Salzburg zusammengebraut. Die Kriegspartei hat seit Langem kein so entschiedenes Dementi erhalten, als hier der Fall. Aber sie hält sich noch nicht für geschlagen. Sie hat auch allerlei militärische Vorkehrungen für sich anzuführen. So ist es faktisch, daß der größere Theil der Kavallerie um Paris zusammengezogen ist, wohin gleichzeitig eine neue Division aus den Westprovinzen verlegt wurde; so weiß sie, daß die Truppen des Lagers von Chalons in den östlichen Grenzdepartements auch nach Aufhebung desselben verbleiben und noch durch verschiedene Regimenter aus der Touraine rc. ergänzt werden sollen rc. Trotzdem aber bleibt es wahr, daß in den allerhöchsten Regionen jetzt ein friedlicher Strom die Oberhand behalten, dem u. A. auch der Großsiegelbewahrer Baroche gehorchte, als er gestern in Versailles, wo er dem Generalrathe präsidirte, eine äußerst friedliche Rede hielt. Schließt man übrigens von der Manifestation von Arras auf die Ergebnisse der Reise von Salzburg zurück, so findet man, daß die in diplomatischen Kreisen sehr accreditirte Ansicht, der Kaiser sei einiger Maßen enttäuscht aus Oesterreich zurückgekommen, mindestens sehr wahrscheinlich ist. Ohne die zahlreich umlaufenden, meistens wenig beglaubigten Hofklatschereien wiederzugeben, kann man doch so viel wenigstens den Mittheilungen Eingeweihter entnehmen, daß Napoleon III. wohl bei Kaiser Franz Joseph, nicht aber bei dessen Reichskanzler für gewisse Projekte einen günstigen Boden gefunden, die dem Baron Beust zu sehr nach der conspiratorischen Schule geschmeckt haben mögen, welche Napoleon III. in seiner Jugend in Italien durchgemacht hat. Mag auch in Berlin eine gereizte Stimmung vorgeherrscht haben — und die Haltung der inspirirten Presse bezeugt dies —, so darf man doch annehmen, daß die Worte, welche Kaiser Napoleon zu Arras gesprochen, auch dort ein Echo finden werden. Graf v. d. Goltz trifft übrigens schon in der nächsten Zeit in Berlin ein. — Im Ministerium des Innern traut man auch ersichtlich dem Frieden in Spanien nicht recht. Der Botschafter Mon hatte nämlich durch eine dritte Person diese Behörde darauf aufmerksam machen lassen, daß ein carlistisches Meeting in Bayonne und eines in Paris stattfinden solle und daß die Zeitungen davon öffentlich sprächen. Man antwortete aber auf diese Hinweisuug ziemlich offenherzig, daß mit spanischen Bewegungen nicht eben zu scherzen sei und man heute nicht wissen könne, wer dort morgen regiere. Deshalb sei es besser, von solchen Vorkehrungen keine Notiz zu nehmen, so lange offizielle Mittheilungen dies nicht unumgänglich nöthig machten. Aus dem Innern von Spanien selbst fließen die Nachrichten noch immer spärlich genug. Die Bande Pierrard's soll schon bis Calatayud, südlich von Saragossa, auf dem Wege nach Madrid zu, gesehen worden sein. Sicher ist, daß auf der anderen Seite die Verbindung mit Valencia und dem weiter südwestlich gelegenen Almansa abgeschnitten wurde, so wie daß in dem zwischen beiden Orten gelegenen Alcira Unruhen stattgefunden. Auch in der Sierra Morena regt es sich und Insurgentenschaaren besetzten dort das Städtchen Loja. — Persigny beschwert sich darüber, daß der „Constitutionnel" ein Schreiben über die Vicinalwege nur verstümmelt ausgegebea und einen Satz daraus entfernt habe, der für seine Rechtfertigung wesentlich sei, wenn er auch dem jetzigen Ministerium des Innern nicht ganz angenehm erscheine.

London, 27. August. Den Verräther Queretaro's und Maximilian's, General Lopez, hat sein Loos ereilt und Niemand wird darüber eine Thräne des Mitleids weinen. Er ist ermordet worden und die näheren Umstände werden folgender Maßen geschildert: Von seiner Frau war er bekanntlich nicht mehr als ihr Gatte anerkannt worden und er wohnte in Puebla in einem Hotel. Eines Morgens kam ein Mexikaner in den Gasthof und machte sich mit dem Hausknechte bekannt, den er über den General Miguel Lopez und seine Gewohnheiten ausfragte. Der General sei noch nicht da, hieß es, werde aber zur Mittagstafel erscheinen. So war es auch. Der Fremde ließ ihn sich genau zeigen und nahm einen Platz ihm gegenüber am Tische. Nach einigen Minuten, während deren er ein Glas Wein trank, erhob der Fremde sich, zog einen Dolch hervor, warf sich auf Lopez und brachte ihm neun Stiche bei. Darauf ergriff er seinen Hut und schritt mit den Worten: „So müssen alle Verräther bezahlt werden", zum Zimmer hinaus. Niemand betheiligte sich an der Sache, Niemand versuchte den Mörder am Weggehen zu verhindern.

Die mexikanischen Berichte in der westindischen Post datiren aus Vera-Crux, 1. August; ihnen zufolge war die französische Gesandtschaft damals noch nicht im Stande, das Land zu verlassen, und Dano war sehr besorgt wegen seines Schicksals. Dem Personal der österreichischen Gesandtschaft, der die Pässe verweigert worden, war es gelungen, zu Pferde an die Küste zu entkommen und sich auf dem englischen Postdampfer Tyne einzuschiffen; ein Mitglied der Gesandtschaft soll mehrere Reliquien des Kaisers Maximilian in seinem Besitze haben. Der britische Geschäftsträger hatte noch gar keine Schritte gethan, die seine zukünftigen Entschließungen andeuten könnten, heißt es weiter. Er wird eben ruhig dableiben, und daß er sich in die neuen Verhältnisse zu schicken weiß, zeigt seine Betheiligung an der Illumination des 15. Juli.

Das südamerikanische Felleisen ist ziemlich leer an Nachrichten von politischer Bedeutung. Chili arbeitet an den Vorbereitungen und Befestigungen weiter, um bei dem nochmaligen Besuche der spanischen Flotte gerüstet zu sein; Peru hat durch seine Deputirtenkammer 8 Millionen Dollars zu Docks für Kriegs- und Handelszwecke votirt; die peruanische Flotte ligt im Hafen von Coquimbo.

Italien. Die italienische Regierung läßt durch die „Italie" ausdrücklich bekannt machen, daß sie von allen Gerüchten über eine verabredete Zusammenkunft Victor Emanuel's mit dem Kaiser von Oesterreich in Paris nicht das geringste weiß. Das ganze Gerede von einer Allianz zwischen Oesterreich und Italien war von Anfang an wenig mehr als eine Intrigue.

Spanien. Das „Diario von Barcelona" vom 24. August veröffentlicht ein neues Bando des Grafen Don Juan de la Pezuela von Cheste, General-Kapitäns von Katalonien, worin dieser, in Betracht, daß es in Folge der eifrigen Verfolgungen der Aufrührer vielen derselben nicht möglich gewesen sein dürfte, von seiner Amnestie-Ankündigung unter der Bedingung der Unterwerfung innerhalb dreier Tage Kenntniß zu nehmen, bekannt macht, daß bisher nur 200 von dieser Amnestie Gebrauch gemacht haben und daß er beschlossen habe, die Frist noch auf weitere drei Tage zu verlängern, unter der gleichzeitigen Androhung, daß die Empörer, die alsdann nicht ihre Unterwerfung angezeigt, sobald sie von den Truppen ergriffen würden, erschossen werden sollten. Derselbe Don Juan de la Pezuela, Graf von Cheste, General-Kapitän von Katalonien, hat eine Proklamation erlassen, die mit folgenden Worten beginnt: „Katalonier! Es ist mir angenehm, Euch anzuzeigen, daß der Belagerungszustand, in welchen die Regierung dieses Gebiet, ein Muster der Industrie und arbeitsamer Sitten in Spanien, zu versetzen sich genöthigt gesehen hat, in meinen Händen nur dazu dienen soll, den Frieden und die Ruhe zu befestigen, deren diese ausgezeichneten Eigenschaften Eures Charakters bedürfen, um sich vollständig zu entwickeln. Was den Handel, die Industrie, die Pflege der Künste und Wissenschaften betrifft, so werdet Ihr durchaus nicht das Gewicht meiner Autorität fühlen. Sie wird sich nur dann fühlbar machen, wenn Ihr derselben für die feste Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung bedürft. Die Königin will es so, so befiehlt es mir die Regierung, und eine Munizipalität, die aus den berühmtesten Leuten dieser großen Kapitale besteht, unterstützt nachdrücklich meine Bestrebungen.

Die Proklamation schildert in ihrem weiteren Verlaufe die Empörung als nur von einigen ehrgeizigen und böswilligen Aufwieglern ausgehend und als an allen Punkten zurückgedrängt und geschlagen. Nicht ein einziger Soldat, sagt sie, habe seine Fahne verlassen.

Newyork, 15. August. Außerordentliche, wenn auch nicht unerwartete Dinge sind in Washington vorgegangen, und noch Außerordentlicheres, wenn auch eben so wenig Unerwartetes, steht bevor. Der Präsident scheint es darauf angelegt zu haben, dem Lande so viel wie möglich zu schaden und nicht ruhen zu wollen, bevor er das Chaos vollständig gemacht hat. Wir berichteten, daß Herr Johnson den Kriegsminister Stanton aufforderte, zu resigniren, und dieser sich weigerte, der Aufforderung Folge zu leisten. Es folgten auf diesen Briefwechsel einige Tage der Ruhe, bis am Montag der Präsident dem Minister mittheilte, daß er ihn kraft der ihm von der Konstitution und den Gesetzen des Landes verliehenen Autorität von seinem Amte suspendire und ihm befehle, sofort dem zum interimistischen Kriegssekretär ernannten General Grant Platz zu machen. Stanton antwortete, er könne ihm nicht das Recht zu diesem Schritt zugestehen, werde aber unter Protest der Gewalt weichen. General Grant sandte Herrn Stanton eine Kopie von der Anstellungsordre des Präsidenten mit einem Begleitschreiben, in dem er sagte, daß er das Amt angenommen habe, zugleich aber seinem Vorgänger warme Lobsprüche spendete für den Eifer, die Festigkeit, den Patriotismus und die Fähigkeiten, womit er stets den Pflichten des Kriegssekretärs gerecht geworden sei. Stanton dankte für das Kompliment und wiederholte, daß er nur der Gewalt weiche. Grant begab sich in das Bureau des Kriegsministers, der bisherige Inhaber übergab ihm die Archive, und die Sache war abgemacht.

Pommern.

Stettin, 30. August. Der im gestrigen Abendblatte erwähnte Diebstahl im Hotel de Petersburg ist, wie ermittelt, von dem bereits mehrfach bestraften, z. Z. noch unter Polizeiaufsicht stehenden Kellner Lorenz und einem ebenfalls schon bestraften, angeblich vorgestern erst von Petersburg hier angekommenen Instrumentenmacher Lesseur verübt. Beide sind gestern verhaftet, auch ist es gelungen, die gestohlenen Sachen, welche die Spitzbuben bei dem Schlafwirthe des Lorenz, einem gewissen Böhling untergebracht hatten, theilweise wieder herbeizuschaffen. Einige Gegenstände sollen aber bereits verkauft sein.

Colberg, 28. August. Der hiesige Staatsanwalt Knoll, der sich den Ministern der Justiz und des Innern zur Versetzung nach den neuen Provinzen zur Disposition gestellt hatte, ist nach Schleswig versetzt und soll sein Amt dort schon zum 1. September antreten.

Neueste Nachrichten.

Augsburg, 29. August, Vormittags. Eine anscheinend offiziöse Münchener Korrespondenz der „Augsb. Allg. Ztg." meldet, daß die Bildung eines Südbundes von den Staatsmännern Süddeutschlands allerdings in Erwägung gezogen worden, doch der Anstoß hierzu weder von Frankreich noch von Oesterreich ausgegangen sei.

Wien, 29. August, Morgens. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht im amtlichen Theile ein Kaiserliches Kabinetsschreiben, durch welches dem Reichskanzler Freiherrn von Beust der erste Rang am Kaiserlichen Hofe nach dem ersten Oberhofmeister ertheilt wird.

Mittwoch Abend fand unter feierlichem Ceremoniell die Ueberführung der in der Schatzkammer aufbewahrten böhmischen Kron-Insignien nach Prag statt.

London, 29. August. Aus Newyork wird pr. atlant. Kabel gemeldet, daß der neue Kriegsminister General Grant die Amtsenthebung des General Sheridan für unzulässig erklärt und die Enthebungsordre vorläufig sistirt hat.

Athen, 27. August, Nachmittags. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Die Kammer ist auf den 6. Oktober einberufen worden.

Konstantinopel, 28. August, Abends. (Priv.-Dep. der Berl. B.-Z.) General Ignatieff hatte gestern eine Audienz beim Sultan. — Gestern fand wiederum ein Ministerrath unter dem Vorsitze des Sultans statt. Zur Besprechung kamen die Reformfrage und das Ergebniß der Mission Fuad Paschas beim Kaiser von Rußland. — Der Vicekönig von Egypten giebt dem Sultan, den Staatsministern und den Mitgliedern des diplomatischen Korps diesen Abend ein großes Fest.

Börsen-Berichte.

Berlin, 29. August. Weizen-Termine pr. August merklich höher. Gek. 9000 Ctr. Von Roggen auf Termine wurde heute der laufende Monat durch starke Deckungsankäufe nicht unwesentlich gesteigert und fanden die Abschlüsse zu unregelmäßigen Preisen statt. Die Steigerung beträgt hierfür ca. 5 Thlr. pr. Wspl. Die übrigen Sichten schließen nach anfänglicher Besserung gegen gestern ohne wesentliche Aenderung. Gekündigte 22,000 Ctr. fanden prompte Aufnahme. Effektive Waare nur zu Kündigungszwecken gehandelt.

Hafer loco flau und billiger. Termine auf spätere Lieferung höher. Gekündigt 4200 Ctr. Rüböl verkehrte in fester Haltung und haben sich gestrige Notirungen gut behaupten können. Für Spiritus zeigte sich wiederum gute Kauflust. Preise zogen neuerdings um ca. ¼ Thlr. pr. 8000 Prozent an.

Weizen loco 78—92 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. August 77½, 82 Rt. bez., August-September 74 Rt. bez., Septbr.-Oktober 73 Rt. bez., Oktober-November 72, ½ Rt. bez.

Roggen loco 64—67 Rt. nach Qual., neuer 64—67 Rt. ab Bahn bez., defekter 63 Rt. do., pr. August 67, 69, 68, 69½ Rt. bez., August-September 58, 59¾ Rt. bez., September-Oktober 58¾, 59, 58¼, ½ Rt. bez., Oktober-November 56½, 56, ¼ Rt. bez., November-Dezember 55, 54¾ Rt. bez., April-Mai 54½, 54 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—50 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 27—30 Rt., galiz. 27¼ Rt., schlesischer 27½, 29 Rt. ab Bahn bez., pr. August 29¼, ⅛ Rt. bez., August-September 27¼ Rt. bez., September-Oktober 26¾, 27 Rt. bez., Oktober-November 26 Rt. bez., November-Dezbr. 27, 26½ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 65—69 Rt., Futterwaare 62—67 Rt.

Winterraps 81—84 Rt.

Winterrübsen 80—83 Rt., neuer 82, ½ Rt. ab Bahn bez.

Rüböl loco 11 3/18 Rt. Br., pr. August u. August-September 11⅛ Rt. Br., September-Oktober 11 5/24, ¼ Rt. bez., Oktober-November 11⅛ Rt. Br., Novbr.-Dezember 11 5/12 Rt., April-Mai 11½ Rt. bez.

Leinöl loco 13¾ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 23¼, 5/12 Rt. bez., pr. August u. August-September 22½, ¾ Rt. bez., September-Oktober 22¼, ½ Rt. bez., Oktober-November 18¾, 11/12 Rt. bez., November-Dezember 17¾, ⅚ Rt. bezahlt.

Breslau, 29. August. Spiritus per 8000 Tralles 22⅙. Weizen pr. August 79. Roggen pr. August 57½, per Herbst 52¾. Rüböl pr. August 10 7/12, pr. Herbst 10½. Raps pr. August 93 Br. Zink 6½.

Wetter vom 29. August 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	12,6 R.,	Wind N
Brüssel	12,2 R.,	" WSW	Königsberg	13,4 R.,	" SW
Trier	6,8 R.,	" NO	Memel	13,4 R.,	" NO
Köln	10,0 R.,	" W	Riga	14,5 R.,	" W
Münster	— R.,	" —	Petersburg	— R.,	" —
Berlin	10,6 R.,	" N	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	13,6 R.,	Wind N	Christians	9,7 R.,	" ONO
Ratibor	12,6 R.,	" NW	Stockholm	11,8 R.,	" WSW
			Haparanda	9,6 R.,	" W

Berliner Börse vom 29. August 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33½	bz
Altona-Kiel	9	4	127½	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	102¾	bz
Bergisch-Märkische	8	4	143⅞	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	217½	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	70⅜	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97	B
Berlin-Hamburg	9	4	155¼	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	213	bz
Berlin-Stettin	$8\frac{7}{12}$	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	59⅕	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	134½	G
Brieg-Neisse	5½	4	94	B
Cöln-Minden	$9\frac{1}{12}$	4	140	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	68½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	81½	G
do. do.	5	5	86	G
Galiz. Ludwigsb.	$6\frac{1}{20}$	5	88	bz
Löbau-Zittau	—	4	40	B
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	148¾	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	185	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	254	B
do. do. B.	—	4	89¾	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	125¾	bz
Mecklenburger	3	4	73¼	bz
Münster-Hamm	4	4	—	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89½	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	85½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	93	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	192½	bz
do. Lit. B.	12	3½	164¾	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	129½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	71	bz
Rheinische	6½	4	117⅛	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28	bz
Russische Eisenbahn	5	5	74½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94¼	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	101¼	bz
Thüringer	7⅔	4	126½	G
Warschau-Wien	—	5	62½	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82½	bz
do. II. Em.	4	82½	bz
do. III. Em.	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	71⅜	bz
do. II. Em.	5	75½	B
Bergisch-Märkische I.	4½	96	B
do. II.	4½	94½	G
do. III.	3½	77½	bz
do. Lit. B.	3½	77½	bz
do. IV.	4½	92½	bz
do. V.	4½	91½	bz
do. VI.	4½	91¼	B
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	83½	bz
do. do. II.	4½	—	bz
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	96½	G
do. Lit. B.	4½	95¾	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	G
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	bz
do. C.	4	86½	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	84½	G
do. III. Em.	4	84½	B
do. IV. Em.	4½	96¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	97	bz
do. II. Em.	5	—	bz
do. do.	4	85	B
do. III. Em.	4	83¾	G
do. do.	4½	93½	bz
do. IV. Em.	4	83¾	bz
do. V. Em.	4	83¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81¾	bz
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	85½	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	80	G
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4½	96⅝	G
do.	4½	94⅝	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67	B
do.	4½	94½	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	88⅞	B
do. II.	4	86½	G
do. conv. I. II.	4	89	B
do. III.	4	—	bz
do. IV.	4½	96½	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99½	G
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	78¼	bz
do. F.	4½	93⅝	bz
do. G.	4½	—	B
Oesterr.-Französisch	3	247½	bz
do. neue	3	234¼	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	93¼	B
do. 1862	4½	93¼	B
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93⅞	B
do. II.	4½	93⅞	B
Mosko-Rjäsan	5	83¾	G
Rjäsan-Kozlow	5	77⅝	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	—
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	90¾	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	219	bz
Thüringer	4	—	B
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	—	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅝	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	97⅝	bz
do. do.	4	89⅞	bz
Staats-Schuldscheine	3½	85⅜	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	122¾	bz
Kurhessische Loose	—	53¼	B
Kur-N. u. Schuld	3½	80½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102¾	bz
do.	4½	98	B
do.	3½	79½	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77	G
do. neue	4	88⅝	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79	G
do.	4	84¾	B
do.	4½	91	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76½	bz
do. neue	4	88½	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87½	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3½	84½	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76½	B
do. neue	4	83⅜	bz
do. neueste	4	—	G
do.	4½	—	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¾	bz
Pommersche	4	91	bz
Posensche	4	89¼	G
Preußische	4	89⅜	G
Westphälisch-Rhein.	4	92½	B
Sächsische	4	91½	B
Schlesische	4	91½	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12 G	Goldkronen	9 8½ G
do. ohne R.	99⅔ bz	Napoleons	5 12½ bz	Gold p. Zollpf.	464¾ bz
Oest. Nt. öst. W.	81¾ bz	Louisd'or	111½ bz	Friedrichsd'or	113¾ bz
Russ. Bankn.	83⅜ bz	Sovereigns	6 24⅛ bz	Silber	29 28 bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	91¼	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29½	B
Baierische Präm.-Anl.	4	98¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101½	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	98	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48¾	B
Sächsische Anleihe	5	104⅜	B
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	46¼	G
" National-Anl.	5	54⅛	bz
" 1854er Loose	4	59½	bz
" Credit-Loose	—	69	B
" 1860er Loose	4	68¾	bz
" 1864er Loose	—	42⅜	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60	G
Italienische Anleihe	5	48⅞	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85⅞	bz
do. 1864 engl.	5	86¼	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	98	bz
do. 1866	5	93½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94	bz
Amerikaner	6	77½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅛	B
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	2	151⅛	bz
do. 2 Mon.	2	150¾	bz
London 3 Mon.	3	6 24	bz
Paris 2 Mon.	3	$81\frac{1}{12}$	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81½	bz
do. do. 2 Mon.	4	81	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	$99\frac{5}{12}$	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	92¼	bz
do. 3 Mon.	7	90¾	bz
Warschau 8 Tage	6	83⅛	bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	107¾	bz
" Immobil.-Ges.	$3\frac{4}{17}$	4	75½	B
" Omnibus	$5\frac{3}{10}$	5	—	—
Braunschweig	0	4	91	B
Bremen	8	4	115	B
Coburg, Credit-	4	4	77½	G
Danzig	8	4	112	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	80	bz
" Zettel-	4	4	95	G
Dessau, Credit-	0	0	2½	B
" Gas-	11	5	153½	bz
" Landes-	7½	4	92	B
Disconto-Commund.	8	4	103	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	122	B
Genf, Credit-	0	4	27	bz
Gera	$7\frac{3}{3}$	4	102	B
Gotha	5	4	93½	bz
Hannover	5⅕	4	79½	B
Hörder Hütten-	—	5	108	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108¼	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	$7\frac{7}{10}$	4	112	G
Leipzig, Credit-	4¾	4	84⅞	G
Luxemburg	6	4	82	B
Magdeburg	5	4	92½	B
Meiningen, Credit-	6	4	89⅜	G
Minerva Bergw.-	0	5	31¼	B
Moldau, Credit-	0	4	17½	G
Norddeutsche	8½	4	117½	B
Oesterreich, Credit-	5	5	73¼	bz
Phönix	—	5	101	G
Posen	7½	4	99¼	B
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	148½	G
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	94	G
Rostocker	7	4	113	G
Sächsische	6¾	4	101¾	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	113¾	bz
Thüringen	4	4	63¼	G
Vereins-B. (Hamb.)	$10\frac{3}{16}$	4	111½	B
Weimar	4¼	4	86	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Paula Berndt mit dem evang. Pfarrer Herrn Reinhold Eschenbach (Rügenwalde—Barchmin). — Frl. Martha v. Löper mit dem Lieutenant Herrn v. Massow (Colberg).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Schriftsetzer G. Bölck (Stettin). — Herrn A. Marks (Stettin).

Gestorben: Materialist Ferd. Schön (Grabow a. O.). — Verw. Prediger Hecker geb. Schmidt (Stargard).

Stettin, den 27. August 1867.

Bekanntmachung,
wegen Umnumerirung einiger Häuser des Rosengartens.

Behufs Ausgleichung der Hausnummern einiger Häuser des Rosengartens wird

das bisher mit Nr. 41—45 bezeichnete, der Stadt gehörige Haus mit Nr. 41, 42, 43, 44,
das Arbeitshaus statt Nr. 46 mit Nr. 45,
das Haus der Erben des Kaufmanns Zipperling statt Nr. 47 mit Nr. 46,
das Haus des Partikuliers Wende statt Nr. 48 mit Nr. 47,
das Haus des Stadt-Kornmessers Koske statt Nr. 49 mit Nr. 48,
das Haus des Maurermeisters Carl Piper statt Nr. 49a mit Nr. 49

bezeichnet.

Königliche Polizei-Direktion.
J. V. **Mannkopff.**

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung von ca.

50 Last Steinkohlen

im Wege der Submission ist auf

Freitag, den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr,

Termin im Fortifikations-Bureau, Rosengarten 25 u. 26, 2 Treppen hoch, angesetzt. Die Bedingungen liegen daselbst von jetzt ab während der Dienststunden zur Einsicht offen, und werden Unternehmungslustige zur Abgabe ihrer versiegelten Preis-Offerten hierdurch aufgefordert.

Stettin, den 27. August 1867.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Stettin, den 21. August 1867.

Die mit der Herstellung einer öffentlichen Kiesstraße von dem rechten Ufer des Dammansch bei Langenberg bis zum Dorfe Fürstenflagge verbundenen Arbeiten und Lieferungen sollen an einen dazu geeigneten, cautionsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Termin hierzu steht auf

Freitag, den 6. September c., Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten hierselbst — Eingang vom Münzhofe des Königlichen Schlosses — an, bis zu welchem der Einreichung von Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, entgegen gesehen wird.

Die Pläne, sowie der Kostenanschlag und die Bedingungen liegen in dem vorbezeichneten Lokale zur Einsicht aus.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
Degner.

Grabow a. O., den 28. August 1867.

Bekanntmachung.

Bei einem Feuer **am Orte** befinden sich jetzt der I. und II. Stadtbezirk, bei einem Feuer **außerhalb** der I. Stadtbezirk zum Löschdienste an der Reihe.

Der Magistrat.

Die beiden, im **Ostseebade Heringsdorf** belegenen Villen **„Sabinum"** und **„Waldschloß"** sollen aus freier Hand verkauft werden.

Beide sind vollständig neu und herrschaftlich meublirt und liegen im schönsten Theil von Heringsdorf.

Die Kaufbedingungen werden durch die Bade-Verwaltung zu Heringsdorf auf portofreie Anfragen mitgetheilt.

An die conservativen Wähler des Wahlkreises Randow-Greifenhagen.

Noch in der elften Stunde droht unserer Partei eine Zersplitterung, deren unzweifelhafte Folge der Wahlsieg der Fortschrittler sein wird. Was wir an unserm bisherigen Abgeordneten zum Reichstage, dem Landrath **Stavenhagen,** haben, wissen wir. Er hat redlich die Politik unsers Königs und des Grafen Bismark unterstützt, und darum findet auch diesmal seine Wahlbewerbung durchaus Anklang unter der conservativen Wählerschaft.

Was soll es nun bezwecken, daß jetzt noch ein zweiter Bewerber in der Person des Grafen **von Henkel-Donnersmark** auftritt? Auf einen Wahlsieg kann doch der Herr Graf nicht rechnen, da er im Greifenhagener Kreise, der mit seinen ländlichen Wählern den Randower Kreis zum guten Theil mit durchschleppen muß, völlig unbekannt ist. Im Interesse der guten Sache trauen wir dem Herrn Grafen soviel Selbstverleugnung zu, daß er öffentlich auf seine Kandidatur verzichtet. Geschieht es nicht, oder kann es der Kürze der Zeit wegen nicht mehr geschehen, so lasset Euch, Ihr conservativen Wähler, dadurch nicht beirren. Einstimmig laßt uns den Landrath **Stavenhagen** wählen, sonst tragen die Demokraten von Greifenhagen, Grabow und den andern kleinen Städten des Wahlkreises wieder den Sieg davon.

Ein conservativer Wähler.



Extrafahrt nach Swinemünde und zurück

am Sonntag, den 1. September c.,
durch das Personen-Dampfschiff

„Princess Royal Victoria,"
Capt. **Diedrichsen.**

Abfahrt von Stettin 6½ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 5½ Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Rℓ., Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.
Bei den Lebbiner Bergen werden Passagiere nach und von Misdroy bequem abgesetzt und aufgenommen.

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstr. 22.

In den Buchhandlungen von J. Bamberg in Greifswald und C. Hingst in Stralsund, sowie in Unterzeichneter ist zu haben:

(Um Krankheiten schnell zu heilen, die 12. Auflage:)

Der Leibarzt,
oder
500 Hausarzneimittel
gegen 145 Krankheiten der Menschen,

als: **Husten, Schnupfen, Kopfweh, Magenschwäche, Magensäure, Magenkrampf, Diarrhöe, Hämorrhoiden, Gicht, Rheumatismus, Engbrüstigkeit, Schwindsucht, Verschleimung, Harnverhaltung, Wassersucht, Scrophelkrankheiten, Augenkrankheiten, Schwindel, Schlaflosigkeit, Hautausschläge u. s. w. Nebst Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke.**

12. verb. Aufl. Preis 15 Sgr.

Der Absatz von 60,000 Exemplaren bürgt für die hohe Brauchbarkeit dieses geschätzten Hausbuches.

Léon Saunier's
Buchhandlung,
Paul Saunier,
Stettin, Mönchenstr. No. 12—13.

Ein junges Mädchen wünscht Kindern Clavier-Unterricht zu ertheilen. Näheres gr. Ritterstraße 3, part.

Wahl-Aufruf.

Der Reichstag des Norddeutschen Bundes hat die große Aufgabe, ein in sich einiges, seinen auswärtigen Feinden gegenüber mächtiges, in Frieden und Wohlstand frei sich bewegendes und mit den süddeutschen Staaten eng verbundenes Norddeutschland gestalten zu helfen. Er hat zu dem Zwecke Gesetze zu berathen und in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathe zu erlassen, welche in die bürgerlichen, besonders auch die Handels- und gewerblichen Verhältnisse tief eingreifen werdtn.

In der Ueberzeugung, daß diese Aufgabe nur von echt patriotischen und geschickten, die auf die Wohlfahrt des Volkes gerichteten Absichten der preußischen Staatsregierung, der Schöpferin des Bundes, wohl verstehenden und zu ihrer Förderung bereitwilligen Männern recht gelöst werden kann, und daß die Stadt Stettin vornehmlich auf eine angemessene Vertretung der Handels- und gewerblichen Interessen zu achten habe, wollen die Unterzeichneten zum Abgeordneten für den Reichtag den **Minister für Handel und Gewerbe**

Herrn Grafen von Itzenplitz

wählen, welcher früher in Stettin gelebt und gewirkt hat, und empfehlen ihren Mitbürgern, sich dazu mit ihnen zu vereinigen.

Niemand denke: Auf meine Stimme wird es nicht ankommen! Jeder erfülle nun bei der Wahl seine Pflicht und helfe dadurch an seinem Theil zur festeren Begründung und zum Ausbau des so glücklich begonnenen Werkes der Neugestaltung Deutschlands!

Stettin, den 22. August 1867.

v. Arnim. Benke. Billau. Binsch. v. Brauchitsch.
A. Brehmer. Böhmer. Bormann. W. Bartelt. G. Cohn.
Carton. Degner. v. Dewitz (J.-R.). v. Dewitz (App.-R.).
C. F. Dreyer. Eich. Fritsche. Förster. H. Fabian.
R. Grassmann. R. Grundmann. Glubrecht. Heydemann.
Hempel. F. Jahn. Kundler. B. Kuhberg. C. Lietzmann.
Lauper. Mannkopf. v. Ohlen-Adlerskron. Pojawa. Post.
Piest. Ringeltaube. Ritter. Th. Schreyer. A. F. Schmidt.
Stützner. Schirrmeister. L. H. Schroeder. Steinicke.
C. B. Schultz. Tetzlaff. Vettin. Wehrmann. J. H. Wulf.
P. Wolfram. Werdt. A. Wergien. v. Zastrow.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich mein vollständig ausgestattetes Lager von

Gold- und Silbersachen,

Genfer Damen-Uhren,

sowie getrennt hiervon im Nebenladen

Alfénide- und Neusilber-Waaren.

W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße,

gegenüber der grossen Domstraße.

Alte Gold- und Silbersachen werden in Zahlung genommen.

Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in **Herisau** (Schweiz).

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York** und **Berlin.**

Vollständiges Lager der Fabrikate

von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris,	**Carl Scheel** in Cassel,	**Hölling & Spangenberg** in Zeitz,
Merchlin in Berlin,	**J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart,	**F. Dörner** in Stuttgart,
Jacob Czapka in Wien,	**J. G. Irmler** in Leipzig,	**C. Lockingen** in Berlin,
Julius Gräbner in Dresden,	**Ernst Irmler** in Leipzig,	**Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch oder Nachzahlung ersetzt werden.

☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Mein **Magazin** für

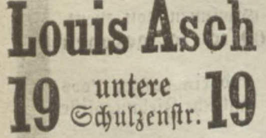
Haus- und Küchengeräthe

halte ich dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfohlen.

A. Toepfer, I. Lager, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Preis-Courant.

Schwarze Tuchröcke von 5 Rℓ. 15 Sgr. an, **Paddenröcke, Jaquettes** 2c. v. 4 Rℓ. an, Stepp-röcke von 3 Rℓ. 15 Sgr. an, **Beinkleider** in Tuch od. Buckskin von 2 Rℓ. 15 Sgr. an, Westen von 25 Sgr. an, **Knaben-Anzüge** von 1 Rℓ. 10 Sgr. an, **Turn-Anzüge** von 1 Rℓ. 10 Sgr. an, Arbeitszeug, Wäsche, Shlipse 2c. zu enorm billigen Preisen bei



Louis Asch

19 untere Schulzenstr. **19**



Gamm's Atelier

für künstliche Zähne, Gebisse 2c.

Schulzenstraße Nr. 44 u. 45.

Metall-Särge

aus der Fabrik der Herren **Solon & Co.** in Berlin welche wegen ihrer Solidität, Eleganz und Billigkeit überall große Anerkennung gefunden, zu **Fabrikpreisen:**
für Erwachsene von 25 Rℓ. an,
Kinder 5 Rℓ.

Holz-Särge

vom eigenen, stets vollständig assortirten Lager, gekehlte für Erwachsene von 6 Rℓ., für Kinder von 1½ Rℓ. an, empfiehlt

R. Grawitter,

Tischlermeister, Rosengarten Nr. 32.

Aechtes Klettenwurzelœl,

bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfehlen in Flaschen à 7½ Sgr.

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Hermann Ludewig,

Schuh- und Stiefel-Fabrikant,

Stettin, Mönchenstraße Nr. 5,

empfiehlt den geehrten Herrschaften in und außerhalb Stettin sein reichhaltiges Lager aller in dieses Fach schlagenden Artikel in den neuesten deutschen, englischen und französischen Façons bei reeller Bedienung zu den solidesten Preisen. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

6/4", 5/4", 4/4", 3/4" **trock. fichtene Stammbretter,**
2½" **birkene** u. **ellerne Planken,** a 2½ Sgr. pro Fuß,
Pa. fichten Klobenholz, a 7 Rℓ.,
Pa. buchen Klobenholz, a 9 Rℓ. pro Klafter frei vor die Thür, offerirt

Wm. Helm, große Wollweberstraße 40.

Echt Brönner's Fleckenwasser

zur Beseitigung aller Flecke aus Tuch, Seide und wollenen Stoffen, auch zum Waschen der Glacee-Handschuhe in Flaschen à 2½ und 6 Sgr. empfehlen en-gros & en-detail

Lehmann & Schreiber.

Kämme aller Art,

Kopf-, Kleider-, Taschen-, Hut-, Sammet-, Zahn- und Nagelbürsten

empfiehlt in großer Auswahl und billigst

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Aechte Eau de Cologne

empfiehlt

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Der **Brustsyrup** aus der Fabrik des Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** hat bei meinen Kindern in diesem Frühjahr, die alle an einem bösen starken Husten und Hautausschlag litten, eine ausgezeichnete wohlthuende Wirkung erzeugt; ich kann diesen Syrup nur Jedermann, der an dergleichen Uebel und Brustkrankheit leidet, bestens empfehlen.

Forsthaus Eichhorst bei Mecklenburg, den 17. Juni 1867.

Der Königl. Förster **Eduard Regler.**

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Englische Biscuits und Cakes

haben wir jetzt in

17 verschiedenen Sorten

erhalten und empfehlen davon:

Picnic-Biscuits,	Apfelsinen-Drops,
Queen-Biscuits,	Ginger-Breadnuts,
Tea-Biscuits,	Cabin-Biscuits,
Cracnel-Biscuits,	Pearl-Biscuits,
Captain-Biscuits,	Vanilla-Biscuits,
Milk-Biscuits,	Mixed-Biscuits,
Albert-Biscuits,	Victoria-Biscuits,
Almont-Drops,	Melange-Biscuits.
Walnut-Biscuits,	

Bei Entnahme von schon 5 Pfund berechnen wir En-gros-Preise und halten dieselben geneigter Beachtung empfohlen.

Gebr. Miethe aus Potsdam,

Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

F. Knick,

Damenschuh-Fabrik

40, Obere Schulzenstraße 1 Treppe hoch **40,**

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von Stiefeln und Schuhen für Damen und Kinder in Leder und schwarzen wie farbigen Zeugen zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach außerhalb gegen Maaß oder Probeschuh prompt.

Eisenbahn-Schienen

zu Bauzwecken, sowie alte eiserne Träger am billigsten bei

J. G. Kuhlmeyer,

Junkerstraße Nr. 11.

Gut geleimtes Concept-Papier,
pro Rieß 1 Rℓ. 5 Sgr.
Feines Canzlei-Papier,
pro Rieß 1 Rℓ. 10 Sgr.
Weißes u. blaues Postpapier
mit und ohne Firma-Stempel,
pro Doppel-Rieß 3 Rℓ.
Feine Correspondence-Federn,
das Groß 7½ Sgr.,
sowie alle Schreibmaterialien und Packpapiere empfiehlt zu billigsten Preisen

S. J. Saalfeld,

Schulzenstraße Nr. 20.

Prima Peru-Guano

aus dem Depôt der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne in Hamburg,**

aufgeschlossenen Peru-Guano

(ammoniakalisches Superphosphat) von den Herren **Ohlendorff & Co. in Hamburg,** fein gedämpftes u. aufgeschlossenes **Knochenmehl, Baker Guano** und andere **Superphosphate,** schwefelsaures **Ammoniak, Chili-Salpeter,** sowie **Kalidünger** u. **Kalisalze** hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen.

L. Manasse jun.,

Stettin, Bollwerk 34.

Russische Bettfedern und Dannen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise zu

Hochzeits-, Geburtstags- u. Gelegenheits-Geschenken

eignen.

A. Töpfer

II. Lager

Kohlmarkt 12 u. 13.

Violinunterricht

nach **L. Spohr's** Methode.

W. Haack,

Heumarkt 8.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide 2c. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstraße 40.

In **Berlin** finden junge Leute aus den besseren Ständen unter billigen Bedingungen zu jeder Zeit

empfehlenswerthe Pension.

Näheres auf frankirte Anfragen durch Rector Marten Zimmerstraße 77 daselbst.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,

Grünhof, Zabelsdorferstraße 11.

☞ **Kiefern Dachlatten,**

24' lang,

☞ vollkantig, empfiehlt billig

☞ **Julius Wald,** Marienplatz 4.

Sommer-Theater am Elysium.

Freitag, den 30. August.

Zum Benefiz für Fräulein **Bertha Martini** und Herrn **Heinrich Maynz.**

Ein Abenteuer Ludwig Devrient's, oder: Eine Gastrolle im Gebirge.

Charakterbild in 1 Akt von Wichmann.

Feuer in der Mädchenschule.

Lustspiel in 1 Akt von Förster.

Hermann und Dorothea.

Posse mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Weirauch. Musik von Lang.

Vermiethungen.

Parterre-Wohnung, 4 Stuben, Cabinet und Zubehör, zu vermiethen gr. Domstraße Nr. 2.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.